

und photographisch aufzunehmen, die sich stilistisch, aber auch dadurch in eine relative Chronologie einordnen lassen, daß jüngere oft ältere Gruppen überdecken. Auffallend hierbei ist es, daß auch hier, wie in Südwesteuropa, auf eine naturalistische eine expressionistische Kunst folgt. Der Verf. kann schon jetzt vier große Zeitabschnitte erkennen: 1. Die Periode der Jäger oder des Kaphirsches aus dem Anfang der Jungsteinzeit, 2. die Periode der Rinderhirten aus dem Vollneolithikum, 3. die Periode der Hirten mit Wagen und Reiterei oder die Periode des Pferdes aus der Zeit um 1200 v. Chr. und 4. die Periode des Kamels aus dem Beginn unserer Zeitrechnung. Das vorliegende, sehr gut ausgestattete und flüssig geschriebene Werk ist ein erster, aber sehr wichtiger Bericht, die Untersuchung der gesammelten Unterlagen befindet sich aber, wie der Verf. selbst betont, erst im Anfangsstadium, sie wird gewiß wertvolle Beziehungen zwischen den alten europäischen und den nordafrikanischen Kulturen zeigen.

Liestoel, Aslak: Osebergfunnet. 45 Taf. mit Erläuterungen in englischer, französischer, deutscher und norwegischer Sprache. Oslo (Universitetets oldsaksamling), o. J. 14 Norw. Kronen.

Über das seit 1904 am Oslofjord ausgegrabene und inzwischen weltberühmt gewordene Osebergschiff, das Totenschiff einer fürstlichen Frau aus der Wikingerzeit, ist schon ein vielbändiges wissenschaftliches Prachtwerk erschienen, das aber natürlich nicht für jedermann erschwinglich ist. Daher ist es sehr zu begrüßen, daß jetzt ein Bildheft mit viersprachigem Text und ausgezeichneten Aufnahmen zu wohlfeilem Preise herauskam. Wir sehen das Schiff mit seiner reichen Stevenverzierung und seine überwältigend reiche Ausstattung mit Beigaben während der Ausgrabung und nach der Rekonstruktion. Die mühselige Kleinarbeit in den Werkstätten des Museums müssen wir bewundern, wenn wir hören, daß der eine der drei Schlitten, welche der Toten beigegeben waren, aus 1068 Bruchstücken zusammengesetzt werden mußte. Die verschiedenen Stile, Techniken und sagenhaften Vorlagen der einzelnen Schnitzmeister werden in typischen Beispielen an den einzigartigen Ornamenten von Schlitten, Wagen und Tierkopfpfosten vorgeführt.

Loewe, Gudrun: Kataloge zur mitteldeutschen Schnurkeramik. Teil I: Thüringen. Heft 17 der Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Halle. Halle (Saale) (V. E. B. Max Niemeyer Verlag) 1959. 149 Seiten mit 53 Textabb., 1 Karte und 120 Tafeln. 22,60 DM.

Für die vielen noch immer nicht gelösten Probleme, die sich aus der Kultur der mitteldeutschen und besonders der Saale-Schnurkeramik ergeben, ist zunächst einmal eine genaue Bestandsaufnahme des Fundstoffes unbedingt erforderlich. Nur eine Übersicht über die verschiedenen Formen der Keramik, ihrer Technik und Verzierung, der Stein-